

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 42 (1969)

Heft: 9

Artikel: Wettrüsten bedroht atomare Stabilität

Autor: Brunner, Dominique

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Höhe der auszurichtenden Prämie wird vom Bundesrat auf einen Betrag von 500 bis 600 Franken pro Jahr und Tier angesetzt. Diese Zahl geht davon aus, dass die Haltung eines Pferdes jährlich etwa 2000 bis 2300 Franken kostet. Eine Prämie in der genannten Höhe würde zweifelsohne die Haltung des Pferdes wesentlich erleichtern. Bei einem Bestand von 10 — 12 000 diensttauglichen Trainpferden und Maultieren kann der *jährliche Zahlungsbedarf auf etwa 6 Millionen Franken* geschätzt werden.

Um die Möglichkeit zu haben, mit der neuen Regelung Erfahrungen zu sammeln und festzustellen, ob der finanzielle Aufwand den Erfolg lohnt, soll die Massnahme vorläufig auf 2 Jahre befristet werden. Sollte das erhoffte Ergebnis nicht eintreten, d. h. sollten die ausgerichteten Prämien keinen genügenden Anreiz zur Haltung von diensttauglichen Pferden und Maultieren bilden, wäre es nötig, andere Mittel und Wege zur Lösung des für die Armee brennenden Problems zu suchen.

Kurz

Wettrüsten bedroht atomare Stabilität

Letzte Gelegenheit für Vereinbarungen über Rüstungskontrolle?

Auf Grund jüngster amerikanischer Äusserungen und vor dem Hintergrund der leidenschaftlichen Diskussion in den USA über das «Safeguard»-Raketenabwehrsystem erscheint es als möglich, dass die seit einem Jahr in Aussicht gestellten sowjetisch-amerikanischen Gespräche über die Begrenzung der atomaren Rüstungen diesen Sommer oder Herbst aufgenommen werden könnten. Tatsächlich haben sie seit Jahren nie so sehr einer dringenden Notwendigkeit entsprochen wie heute. Denn gegenwärtig könnte sich die letzte Gelegenheit bieten, die Verschärfung des atomaren Wettrüstens zwischen den zwei Grossen zu vermeiden, die sich seit 1966 immer bedrohlicher abzeichnet.

Im Herbst 1966 wurde vom Pentagon bestätigt, dass die Sowjets den Aufbau eines modernen Raketenabwehrsystems an die Hand genommen hätten. Im gleichen Jahr hatte man zudem erfahren, dass sie an der Entwicklung von Mehrfachsprengköpfen (MIRV) arbeiteten. Wohl im Hinblick auf diese sowjetischen Anstrengungen beschlossen die USA zunächst die Herstellung von Mehrfachsprengköpfen (von einer Trägerrakete aus eingesetzte, verschiedene Ziele erreichende atomare Sprengladungen), mit welchen die Minuteman III-Langstreckenraketen und die neuen U-Boot-Raketen Poseidon ausgestattet werden sollten. Die Mehrfachsprengköpfe waren den damaligen Darstellungen zufolge in erster Linie dazu bestimmt, eine starke sowjetische Raketenabwehr zu durchstossen. Obwohl die USA zu jenem Zeitpunkt noch keinen Entscheid über die Aufstellung einer eigenen Raketenabwehr getroffen hatten, und auch nachdem ein solcher Entscheid im September 1967 gefallen war, ging man allgemein davon aus, dass das sowjetische Interesse an Mehrfachsprengköpfen denselben Gründen entspringe wie das amerikanische, nämlich dem Bestreben, eine dereinstige Raketenabwehr des Gegenspielers durchstossen zu können.

Mehrfachsprengköpfe — Waffe für den ersten Schlag

Zwar machte der ehemalige Verteidigungsminister McNamara am 1. Februar 1968 Angaben über die Wirksamkeit der MIRV, die hätten aufhorchen lassen müssen. Er erklärte: «Beispielsweise wäre eine Rakete mit 10 Sprengköpfen von 50 Kilotonnen (total eine halbe Megatonne) gegen eine grosse Stadt gleich wirksam wie ein einzelner 10-Megatonnen-Sprengkopf . . . Selbst gegen geschützte Raketenstellungen wären zehn 50 Kilotonnen-Sprengköpfe mit der angenommenen Präzision wirksamer als eine einzelne 10-Megatonnen-Ladung . . .» Doch bedurfte es der Enthüllungen des neuen Verteidigungssekretärs, Melvin Laird, damit die potentielle Gefährlichkeit der Mehrfachsprengköpfe erkannt wurde. Laird erklärte dieses Frühjahr, die Sowjets hätten die Bereitstellung der schweren SS-9 Langstreckenraketen wieder aufgenommen, welche mit jeweils

3 Sprengladungen von Megatonnensprengkraft ausgerüstet werden können. Nach neuesten Angaben verfügen die Sowjets über 230 SS-9. Sollten alle russischen SS-9 mit Mehrfachsprengköpfen versehen werden, wozu die Sowjets die Fähigkeit hätten, so könnte diese Streitmacht Mitte des nächsten Jahrzehnts so gut wie alle amerikanischen Langstreckenraketen in ihren Silos zerstören. Diese Gefahr war es, die die neue Administration dazu bestimmte, das von der Regierung Johnson beschlossene Sentinel-Raketenabwehrsystem so umzuwandeln, dass es in erster Linie einen gegen die Minuteman-Raketenstellungen geführten sowjetischen Schlag Mitte der 70er Jahre abwehren bzw. abschwächen könnte.

Gefährliche Kombination von MIRV und Raketenabwehr

Wenn aber die in Entwicklung befindlichen sowjetischen Mehrfachsprengköpfe diese Wirkung gegen die bisher als im wesentlichen unverwundbar geltenden Raketensilos erzielen könnten, muss angenommen werden, dass auch die amerikanischen Mehrfachsprengköpfe eine Gefahr für die russischen Raketenstellungen bedeuten könnten. Es bedürfte zwar wohl einer grösseren Anzahl Raketen, weil die amerikanischen Ladungen kleiner sind, doch ist weniger die Stärke dieser unabhängigen Sprengköpfe als deren verblüffende Präzision entscheidend. Die Bereitstellung einer grossen Zahl von Raketen mit Mehrfachsprengköpfen kann nun insofern zur Erschütterung der bisher sehr grossen Stabilität auf der atomaren Ebene beitragen, als der Präventivschlag gegen die Interkontinentalraketen des Gegners einige Aussicht auf Erfolg hätte, die Furcht vor dem «atomaren Pearl Harbour» infolgedessen wieder aufkäme und dies die Gefahr des Krieges aus Irrtum neu heraufbeschwören würde. Zwar bleiben die von U-Booten aus eingesetzten Mittelstreckenraketen bis auf weiteres unverwundbar. Doch könnte die Wirkung des von ihnen zu führenden Vergeltungsschlages durch ein wirklich leistungsfähiges grösseres Raketenabwehrsystem erheblich abgeschwächt werden, nachdem das Gros der interkontinentalen Raketen ausgeschaltet worden wäre. Der Angreifer hätte dann weit weniger Verluste zu gewärtigen als der Angegriffene. Diese Situation wird wahrscheinlich nicht eintreten, weil entweder die Raketenabwehr sehr wirksam und die durch die Mehrfachsprengköpfe verkörperte Gefahr somit nicht gross oder umgekehrt die Mehrfachsprengköpfe sehr zuverlässig und die Raketenabwehr somit durchlässig sein wird, so dass mit den Raketen-U-Booten immer noch ein verheerender, also abschreckender Vergeltungsschlag geführt werden könnte. Doch würde durch die fortgesetzte Bereitstellung von Waffen beider Typen (MIRV und Raketenabwehr) auf jeden Fall eine grosse Unsicherheit geschaffen, die höchstwahrscheinlich zu einer anhaltenden Beschleunigung des Rüstungswettlaufes führen würde. Nach einem Jahrzehnt grosser Stabilität steht man somit auf dem Gebiet der Nuklearstrategie am Scheideweg.

Dominique Brunner

Wehrsportliche Veranstaltungen

- | | |
|------------------|--|
| 4./ 5. Oktober | Männedorf, 5. Nachtorientierungslauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer. |
| 25./ 26. Oktober | Zug, 17. Nachtorientierungslauf der Offiziersgesellschaft Zug |
| 7./ 8. März 1970 | Zweisimmen / Lenk, 8. Schweiz. Winter-Gebirgsskilauf. |
| 9./ 10. Mai | Bern, 11. Schweiz. Zweitagemarsch. |
| 5.– 7. Juni | Payerne, Schweizerische Unteroffizierstage 1970 |